

Nr.	Qualitätsmerkmale auf der Prozessebene	trifft zu	trifft teilweise zu	trifft nicht zu
55	<b>Das Schulprogramm legt Wert auf eine Philosophie der Integration/Inklusion aller Schüler und Schülerinnen</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
56	Im Sinne einer integrativen Schule geht die Schule vom individuellen Entwicklungsstand eines jeden Schülers, einer jeden Schülerin aus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
57	Es wird auf einen korrekten Gebrauch der Sprache in Bezug auf den spezifischen Bereich sowohl in den offiziellen Dokumenten, als auch in den Gesprächen mit Eltern, Schülern und Schülerinnen und Fachkräften geachtet	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
58	Im Schulprogramm sind Ziele und Maßnahmen festgesetzt, welche die Integration von Schülern und Schülerinnen mit Behinderung zum Ziele haben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
59	Im Schulprogramm sind Ziele und Maßnahmen festgesetzt, welche die individuellen Bedürfnisse aller Schüler und Schülerinnen berücksichtigt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
60	<b>An der Schule wird Wert gelegt auf einen transparenten und funktionalen Informationsaustausch</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
61	Der Übertritt von Schülern und Schülerinnen mit Behinderung wird bereits ab Jänner des vorhergehenden Schuljahres geplant und mit allen Beteiligten (Eltern, nächste Schulstufe, Schüler/in selbst, Dienste) abgesprochen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
62	Zwischen den Schulstufen wird durch zielgerichtete Information und die Weitergabe von Planungsinstrumenten die erzieherische und didaktische Kontinuität gewährleistet	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
63	Innerhalb der Stufen wird durch zielgerichtete Information und die Weitergabe von Planungsinstrumenten die erzieherische und didaktische Kontinuität auch bei Wechsel der Personen gewährleistet	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
64	Lehrpersonen werden rechtzeitig (auf alle Fälle vor Schulbeginn) über die Einschreibung neuer Schüler/innen in ihrer Klasse informiert	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
65	Experten an Oberschulen werden anlässlich ihrer Beauftragung über die Anwesenheit eines Schülers/einer Schülerin mit FD im Expertenunterricht informiert	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
66	Experten werden durch eigene Tutoren in die Arbeit mit Schülern und Schülerinnen mit einer FD an der Schule eingeführt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
67	Neue Lehrpersonen werden durch eigene Tutoren in die Arbeit mit Schülern und Schülerinnen mit einer FD an der Schule eingeführt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

68	Eltern erhalten klare Informationen über die spezifischen Angebote der Schule in Bezug auf die Förderung von Schülern und Schülerinnen mit Behinderung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
69	Es gibt auch andere Formen des kontinuierlichen Informationsaustausches zwischen Lehrpersonen, Behindertenbetreuer/innen und Eltern (z.B. Mitteilungsheft, Planungsraster ....)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>70</b>	<b>Der individuelle Erziehungsplan wird von allen Partnern als gemeinsames Planungsinstrument gesehen</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
71	Alle Lehrpersonen übernehmen gemeinsam Verantwortung auch für Schüler und Schülerinnen mit Behinderung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
72	Für die gemeinsame Planung von Unterricht zwischen Integrationslehrperson, Behindertenbetreuer/in und Regellehrperson sind fixe Zeiten vorgesehen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
73	Die individuellen Förderschwerpunkte der Schüler und Schülerinnen mit Behinderung werden in die gemeinsame Planung der Klasse eingebaut	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
74	Der individuelle Erziehungsplan wird vom Klassenrat spätestens innerhalb November erstellt und mit Eltern besprochen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
75	Der Individuelle Erziehungsplan für Kinder/Schüler und Schülerinnen mit Behinderung wird für alle Schüler und Schülerinnen mit Funktionsdiagnose vom Klassenrat erstellt, regelmäßig überprüft und wenn nötig an veränderte Situationen angepasst.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
76	Spezifische Maßnahmen der Orientierung und der Lebensplanung für Schüler und Schülerinnen mit Behinderung werden bereits ab der 1. Mittelschule begonnen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
77	Im IEP sind auch organisatorische und therapeutische Maßnahmen festgehalten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>78</b>	<b>Eltern werden als Partner in der Erziehung und Förderung anerkannt</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
79	Eltern von Schülern und Schülerinnen mit Behinderung sind in verschiedenen Gremien auf Schulebene vertreten (Elternvertreter im Klassenrat, Schulrat)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
80	Es wird ein Konsens zwischen Eltern und Schule in Bezug auf die Förderung des Sohnes/der Tochter angestrebt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
81	Gemeinsame Vereinbarungen werden schriftlich festgehalten und den Eltern zur Kenntnis gebracht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
82	Es findet eine laufende Information der Eltern über die Entwicklung Ihres Sohnes/Ihrer Tochter statt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

83	<b>Bei den Besprechungen werden grundlegende Rahmenbedingungen berücksichtigt</b>			
84	Besprechungen werden langfristig geplant, um allen Beteiligten die Teilnahme zu ermöglichen			
85	Bei gemeinsamen Besprechungen, an denen mehrere Dienste und Personen teilnehmen, wird für eine Moderation gesorgt			
86	Die Besprechungen sind vorbereitet und werden zielführend moderiert			
87	Für die Besprechungen ist genügend Zeit eingeplant			
88	Es wird ein gesprächsfreundliches Klima angestrebt			
89	Die getroffenen Vereinbarungen werden von allen als verbindlich angesehen und gehandhabt			